



Stiftung Ortssammlung Gelterkinden OSG

Rahmenkonzept

1. Stiftungszweck

Gemäss Stiftungsurkunde vom 14. Mai 1974 hat die Stiftung den Zweck, "in Gelterkinden eine Ortssammlung historischer Werte zu bilden und zu unterhalten. Weiter bemüht sie sich, das Ortsbewusstsein durch Veranstaltungen zu fördern."

2. Stiftungsrat

Art.4 der Stiftungsurkunde legt fest, dass der Stiftungsrat 5 Mitglieder umfasst, wovon ein Mitglied durch den Gemeinderat bestimmt wird. Die übrigen ergänzen sich selbst (Kooptation). Die Zusammensetzung ist vom Gemeinderat bewilligen zu lassen.

Jährlich hat mindestens eine Sitzung stattzufinden, in welcher Geschäftsbericht und Jahresrechnung verabschiedet werden. Die Rechnung wird von einer Revisionsstelle geprüft und dem Gemeinderat von Gelterkinden zur Genehmigung vorgelegt.

Der Stiftungsrat kann Aufgaben nach aussen delegieren.

Die OSG ist im Stiftungregister/Handelsregister eingetragen.

3. Entwicklung der Stiftung

Seit 1974 hat die OSG eine bewegte Geschichte erlebt. Zeitweise bestand der Stiftungsrat nur noch aus einem Mitglied. In den neunziger Jahren wurde dank initiativen Mitgliedern die Sammlungstätigkeit intensiviert und systematisiert. Am Ende des 2. Jahrtausends kam die OSG dank einem Legat von Hermann Jundt zu einem Bauernhaus, das später Jundt-Huus genannt und auch unter Denkmalschutz gestellt wurde. Das Geschenk brachte gleichermaßen Segen und gelegentlich Sorgen. Der Ausbau - vorerst des Ökonomieteils - kostete viel Geld. Der Betrieb durch den eigens gegründeten Verein Jundt-Huus vermochte die Vollkosten nicht zu decken. Die Versuche mit Gastronomiebetreibern scheiterten, v.a. an der für diesen Zweck suboptimalen Infrastruktur. Erfolgreicher waren die Vermietungen, die Ausstellungen und die kulturellen Veranstaltungen, welche alle ehrenamtlich organisiert wurden. Nutzungsstudien und -diskussionen führten schliesslich zur Lösung, die sich nun seit mehreren Jahren bewährt und der OSG eine solide finanzielle Basis beschert hat: Verkauf eines Teils des Bodens; mit dem Erlös Renovation des Wohnteils, Behebung der bestehenden Nutzungskonflikte, Ersatz der unpraktischen Heizungsanlage; Gemeinde als Dauermieterin des Ökonomieteils, Vermietung der Wohnung. Die ehrenamtliche Tätigkeit beschränkt sich heute auf das Wirken des Stiftungsrates und der Ausstellungsgruppe. Der Verein Jundt-Huus hat sich aufgelöst, da sich sein Zweck erübrigt hat.

4. Aufgaben der Stiftung Ortssammlung

Aufgrund der oben erwähnten Gegebenheiten obliegen der OSG heute folgende Hauptaufgaben:

1. Sammlungstätigkeit sowie temporäre Ausstellungen und Information der Öffentlichkeit.
2. Verwaltung des Immobilienbesitzes und des Inventars (Jundt-Huus).

4.1 Sammlung und Ausstellungen

Die Sammlungstätigkeit mit ausschliesslich lokalhistorischer Ausrichtung (Gemeinde Gelterkinden inkl. Sommerau) umfasst folgende Bereiche:

1. Dokumente (zu Personen, Firmen, Familien, Vereinen).
2. Fotografien und Ansichtskarten mit Bezug zu Gelterkinden.
3. Kunst (Bilder von Gelterkinder Künstlern, Bilder mit Gelterkinden als Sujet).
4. Objekte mit historischem Wert und Bezug zu Gelterkinden und seinen Bewohner/innen. Gegenstände aus dem Alltag, dem Arbeitsleben (Werkzeuge, Geräte, Möbel, Kleider, Spielzeuge, Produkte usw.).
5. Literatur (lokale Geschichte, Volkskunde). Bibliothek des Volkskundlers Eduard Strübin.

Die Sammlung hat ausser dem Ortsbezug keine spezialisierte Ausrichtung. Sie ist bereits recht umfangreich. An Grenzen stösst der Platz für die sachgerechte Unterbringung der Objekte. Die Kriterien für die Entgegennahme von "neuen" Gegenständen sind deshalb einzuhalten: keine Doppelspurigkeiten; gegebener Lokalbezug, entweder über den biografischen Bezug zu Gelterkinder Einwohnern (möglichst mit originärer Geschichte) oder den Herstellungsort Gelterkinden. Im Weiteren verzichten wir auf eine Systematik von Annahmekriterien, da die Aufzählung unüberschaubar würde. Wir überlassen es der Vernunft und der Sachkenntnis der zuständigen Mitglieder des Stiftungsrats, den jeweiligen Wert und die Depottfähigkeit eines Objektes zu entscheiden.

Die Sammeltätigkeit erfolgt vorwiegend passiv, d.h. es werden Schenkungen entgegengenommen und nur in seltenen Fällen Ankäufe getätigt.

Einfacher als bei den dreidimensionalen Objekten ist die Entgegennahme und die Unterbringung von Dokumenten, Bildern, Fotos und Büchern, da die lokalhistorische Zuordnung jeweils rasch deutlich wird und auch der Platzbedarf für die Archivierung geringer ist.

4.2 Vorgehen bei der Entgegennahme von Sammelgut

1. Prüfung der Eignung für unsere Sammlung.
2. Dokumentation des Gegenstandes: Beschreibung, Herkunft, Geschichte, Zustand usw. Dabei wird nach der erprobten Systematik der Datenerfassung von KIM collect vorgegangen. Die Datenbank des Kantons Basel-Landschaft dient der Inventarisierung, Speicherung und Veröffentlichung aller Sammlungen; sie ist national und international vernetzt. Die OSG hat sich dieser digitalen Datenbank angeschlossen; bereits sind um die 1'000 unserer Fotos usw. darin gespeichert und auch für die Öffentlichkeit abrufbar gemacht worden. In den nächsten Jahren soll unser gesamtes Sammelgut auf diese Weise erfasst werden.
3. Fotografische Dokumentation und Kennzeichnung des Gegenstandes.
4. Allfällige Restaurierung des Gegenstandes.
5. Ablage des Objektes im vorgesehenen Depot.
6. Verdankung der Schenkung.

4.3 Ausleihe von Objekten

Die OSG ist bestrebt, ihr Sammelgut einer möglichst breiten Bevölkerung zugänglich zu machen. Aus diesem Grund stellt sie auch Objekte auf Gesuch hin als (Dauer-)leihgaben zur Verfügung (Beispiel: Bierchällermuseum Gelterkinden, Sammlung Friedhof Hörnli, Basel).

4.4 Die Depots

Die OSG verfügt über zwei örtlich getrennte Lagermöglichkeiten für ihr Sammelgut, einerseits das Depot für Objekte im Werkhof der Gemeinde Gelterkinden (Fääli), andererseits das mit der Sanierung des Wohntrakts des Jundt-Huus erstellte Archiv auf dem Estrich. Die klimatischen Bedingungen sind je nach Beschaffenheit des Objektes an den betreffenden Orten nicht immer ideal.

Das Depot in der Fääli wurde vor Jahren mit einer ausgeklügelten Platzierungssystematik ausgezeichnet. Diese kann als Grundlage für die noch zu tätige digitale Inventarisierung der zahlreichen Objekte genutzt werden. Ein Wunsch ist es, dass dieser Standort mit einfachen Mitteln als Schaulager ausgebaut werden könnte.

In der Fääli ist auch ein funktionstüchtiger Bandwebstuhl mit allem Zubehör eingerichtet. Der Estrich des Jundt-Huus wird wie erwähnt ebenfalls als Archiv resp. Depot genutzt. Eine in sich isolierte und heizbare Kammer dient als Büro, Bibliothek und Sitzungsraum. Hier herrschen ideale Bedingungen für Bücher, Fotos, Bilder und andere Dokumente in Papierform.

Im offenen Estrich mit Kaltdach sind die Objekte grossen Temperaturschwankungen ausgesetzt. Bisher scheinen die hier systematisch in Akten- und Planschränken verstauten Dokumente und Bilder noch nicht gelitten zu haben. Längerfristig sind jedoch mit geeigneten Einbauten die Verhältnisse einer Besserung zuzuführen (Klimaschränke, isolierte begehbare Zellen o.ä.). Besonders zu erwähnen ist die Sammlung von Hans "Johnson" Buess, die in rund 130 Ordnern Zeitungsausschnitte und andere Dokumente mit Themen von Gelterkinden ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts bewahrt. Die Sammlung Buess ist systematisch und alphabetisch erschlossen.

4.5 Ausstellungen, Öffentlichkeitsarbeit

Die Stiftung Ortssammlung trägt ihre Zweckbestimmung im Namen. Sie führt keine ständige **Ausstellung** im Sinne eines Dorf- oder Heimatmuseums. Zwar wurde die Einrichtung eines Museums diskutiert, als es seinerzeit darum ging, die Nutzung des "zugefallenen" Jundt-Huus' zu definieren. Die Idee wurde aber verworfen, denn erstens gab und gibt es reihum schon viele (schlecht besuchte) Dorfmuseen mit je ähnlichem Ausstellungsmuster und zweitens bevorzugte man damals auch aus ökonomischen Überlegungen andere Nutzungsoptionen. Wenn Ausstellungen mit lokalhistorischem Bezug, dann temporär und thematisch fokussiert, war die Devise. So wurden im Jundt-Huus seit dessen Eröffnung bereits zehn Ausstellungen von je ca. 3 Wochen Dauer durchgeführt. Dieses Konzept soll so weitergeführt werden. Wie erwähnt, stellt die OSG Objekte ihrer Sammlung auch anderen Veranstaltern für Ausstellungen zur Verfügung. Für die Planung und Durchführung der Ausstellungen werden dem Thema entsprechend zusammengestellte Projektteams gebildet.

Die OSG unterhält eine **Webseite (www.osgelterkinden.ch)**. Darin berichtet sie in Wort und Bild über ihre Aufgaben und Tätigkeiten, etwa über den Erwerb neuer Objekte, die Ausstellungen und anderes.

Es ist das Bestreben der OSG, die Sammlung umfassend digital zugänglich zu machen.

Dies ist über das **Kulturgüterportal www.kimweb.ch** für alle Interessierten möglich.

Die Zusammenarbeit mit dem Kantonsmuseum Baselland und den anderen Dorfmuseen des

Kantons wird gepflegt, z.B. über die Teilnahme an den Fachtischrunden und den Workshops.

5. Das Jundt-Huus

Das denkmalgeschützte Jundt-Huus besteht aus zwei Gebäudeeinheiten: dem Ökonomieteil sowie dem Wohn- und Archivteil. Beide Teile sind mittlerweile perfekt ausgebaut und entsprechend nutzbar. Der Ökonomieteil ist integral an die Einwohnergemeinde Gelterkinden und der Wohnteil teilweise an einen privaten Wohnungsmieter fremdvermietet. Die Untermiete des Wirtschaftsteils - etwa für Ausstellungen, Apéros, Aufführungen usw. - wird von der Einwohnergemeinde gesteuert.

Das ehemalige **Wirtschaftsgebäude** des 1854 erbauten Bauernhauses umfasst 4 offene Ebenen. Im Grundgeschoss ist eine Gastronomie-Theke (Spüle, Kühlschrank, Gastro-Geschirrwaschmaschine) eingebaut, daneben sind Gäste- oder Veranstaltungsbereiche für ca. 70 Personen nutzbar. Die weiteren drei Ebenen sind vielseitig bespielbar, so etwa für Ausstellungen (Hängevorrichtungen und Beleuchtung sind fest installiert). Stühle und solide Klapptische für die Platzierung von rund 100 Personen sind vorhanden, ebenso 5 Festgarnituren und Bühnenelemente. Geschirr und Besteck sind in je ca. 100 Einheiten verfügbar. Weitere Einrichtungen: Personenlift, behindertengerechte Toiletten.

Der **Wohnteil** wurde 2014 renoviert. Die dabei entstandene 4.5-Zimmerwohnung in den Geschossen 1 und 2 ist vermietet. In den Geschossen 3 und 4 sind die Büro- und Archivräume der OSG eingerichtet (siehe weiter vorne). Der Gewölbekeller mit Naturboden hat im Zuge der Renovation einen Aussenzugang erhalten und ist dadurch von den Mietern beider Hausteile friktionsfrei nutzbar.

Der zugehörige **Bauerngarten** wird von den Mietern der Wohnung bewirtschaftet.

Eine **Boulebahn** wird im Sommer rege benutzt.

Die vorgeschriebene Zahl an **Parkplätzen** ist auf dem gekiesten Vorplatz vorhanden.

6. Dokumente

- Stiftungsurkunde vom 14.05.1974
- Broschüre "Die OSG und ihr Jundt-Huus"
- Regierungsratsbeschluss vom 13.11.2001 zur Aufnahme des Jundthauses ins Inventar der schützenswerten Kulturdenkmäler des Kantons Basel-Landschaft